



*Kühles Wetter mit einer guten und frischen Brise Wind - Hoch im Norden Deutschlands.*

## **Quer durchs Land**

**Zwei Großstädte, zwei Flüsse, viel verwilderte Natur und dazu noch ein ganzes Stück Meer. Mit Berlin als Ausgangspunkt auf dem Rad durch sechs Bundesländer an die Deutsche Nordseeküste.**

**Eine Reiseerzählung von Alexander Franz**

*„Hoch im Norden, hinter den Deichen bin ich geboren. Immer nur Wasser, ganz viele Fische, Mövengeschrei und Meeresrauschen in meinen Ohren.*

*Und mein Vater war Schipper und fluchte, wenn Sturm war, denn dann konnte er nicht raus auf See. Dann ging er zu Herrn Hansen, der der Chef vom Leuchtturm war. Und der sagte: Keine Panik auf der Titanic. Jetzt trinken wir erst mal einen Rum mit Tee “*

*Ehrlich gesagt, ich bin gar nicht „hoch im Norden“ geboren. Aufgewachsen in einem kleinen Dorf im Bayerischen Wald im südlichen Osten Deutschlands und zumeist den mediterranen Gefilden zugewandt, kam ich mit jener Lebensart, so wie sie Udo Lindenberg in seinem oben zitierten Liedtext umschreibt, bisher kaum in Berührung.*

*Als Einstimmung der folgenden Erzählung über eine Radreise, quer durch die nördlichen Bundesländer Deutschlands, passt die erste Liedstrophe von „Hoch im Norden“ aber dennoch ganz gut, wie ich im Rückblick finde.*

*Im Juni 2020 brach ich auf meinem Fahrrad mit Straubing als Startpunkt zum ersten Mal zu einer mehrwöchigen Fahrradreise gen Norden auf. Durch die östlichen Bundesländer Bayern, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern, bis zum Ostsee-Badepark Binz auf der Insel Rügen.*

*Nach den ersten acht strammen Tagesetappen kam damals in Berlin meine Frau dazu, die mit der Bahn, dem ICE, mit einem Umstieg in Nürnberg zwischenzeitlich nachreiste.*

*[Unter der Voraussetzung, dass der Reisettermin schon zeitig feststeht und man sich entsprechend früh um die Fahrschein-Buchung kümmert, sind auch Fernstrecken-Schnellverbindungen mit der Bahn preisgünstig zu haben.*

*Zwei Fahrgäste + zwei Fahrräder von Straubing nach Berlin Hbf. in 4,5 Stunden für rund 60 Euro. Dabei ist es wichtig zu wissen, dass Fahrrad-Stellplätze in IC und ICE Zügen reserviert werden müssen, weil in diesen Zügen nur sehr begrenzt Kapazitäten dafür vorhanden sind.*

*Im ICE Berolina sind das gerade mal drei Stellplätze für Fahrräder. Keine Fahrradstellplatz-Reservierung bedeutet auch keine Beförderung!]*

### ***Der schnellste nach Norden fahrende Zug***

*Um kurz nach halb zwei Uhr am Nachmittag begann, dieses Mal aber gemeinsam, am Straubinger Bahnhof unser Radurlaub. Und zwar mit der Zugfahrt ohne Umsteige nach Berlin, im ICE Berolina (Wien↔Berlin), der neuerdings auch in Straubing einen kurzen Haltestopp einlegt.*

*Beabsichtigt waren zwei Hotel-Übernachtungen in der Bundeshauptstadt sowie zwei in Hamburg. Die restlichen Nächte auf Campingplätzen, die je nach zurückgelegten Tagespensum spontan ausgewählt und angefahren wurden.*

*Zwischen Berlin und St. Peter Ording in Nordfriesland, von wo wir dann mit der Bahn wieder die Heimreise nach Straubing antraten, waren es rund siebenhundert Kilometer, auf denen wir eine überaus abwechslungsreiche Zeit erlebten.*

*Die Fahrroute verlief hauptsächlich an zwei Flüssen entlang. Nämlich rund 200 Kilometer an der Havel, ca. 270 km an der Elbe bis nach Hamburg, 100 km am Elbekanal bis zur Mündung in die Nordsee und an die 130 km am Küstenradweg entlang.*

*Erlebnisreich ist diese Tour deswegen, weil hier viel Gegensätzliches aufeinandertrifft.*

*Zum einen sind da die mit Berlin und Hamburg zwei bevölkerungsreichsten Städte Deutschlands. Dazwischen viel verwilderte und sehr spärlich besiedelte Natur, den Biosphärenreservaten Brandenburgs, Niedersachsen und in Schleswig-Holstein, das entschleunigte Reisegefühl auf dem Fahrrad und zu guter Letzt, die (Gast)Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft vieler Menschen, die wir unterwegs angetroffen haben.*

*Auf den Comfort einer per gps-gestützten Wegeleitung mit dem Smartphone verzichten wir auch dieses Mal und orientieren uns per Radtourenkarte, den Wegweisern und freundlichen Passanten, die uns beiden unterwegs immer wieder gerne weiterhalfen, sobald wir mal wieder die Orientierung verloren.*

*Das Streckenprofil erweist sich auf der gesamten Rad-Strecke als überaus eben und ist deshalb auch mit einigem an Gepäck am Fahrrad gut zu bewerkstelligen.*

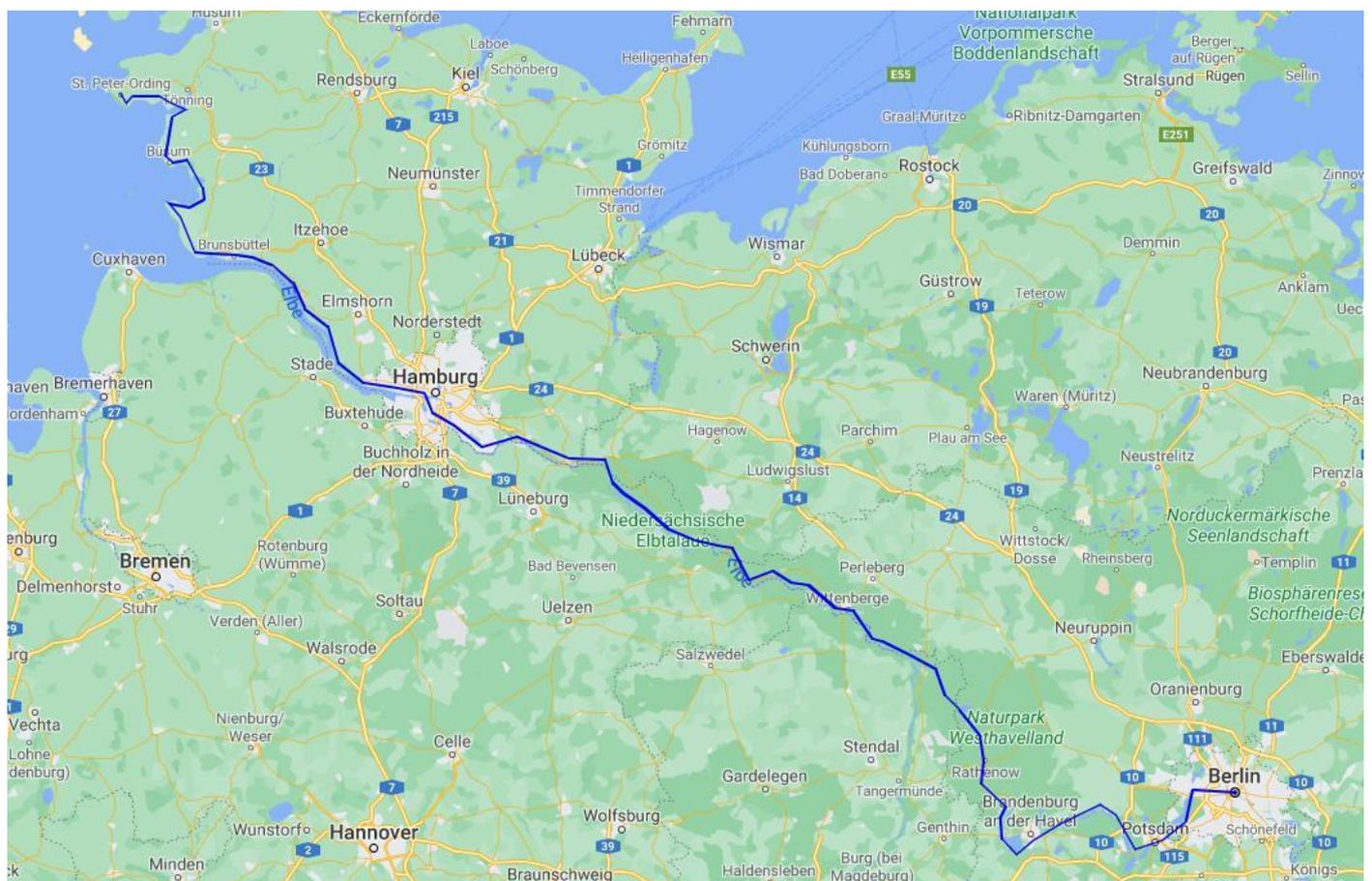
## **Tagesaktuelles Zertifikat eines negativen Antigen-Schnelltest auf das Coronavirus zum Übernachten auf Campingplätzen und im Hotel**

Damit wir unterwegs zum Übernachten überhaupt Quartier beziehen konnten, war ein Zertifikat eines tagesaktuellen Antigen Schnelltest auf das Coronavirus auf Campingplätzen und Beherbergungsbetrieben zwingend notwendig. Antigen-Selbsttests auf Corona, welche ich vorsorglich ins Reisegepäck steckte, wurden nicht akzeptiert.

Das bedeutete für uns, dass wir während der jeweiligen Tagesetappen in den größeren Ansiedlungen erstmals nach Teststationen Ausschau hielten, damit wir abends nicht unbedingt „wild“ Campieren mussten. Denn auf das bisschen Luxus der Möglichkeit einer gepflegten Sanitär und Versorgungs-Infrastruktur wollten wir im Urlaub nicht verzichten, zumal das „wilde“ Zelten außerdem in den meisten Regionen im günstigsten Fall nur geduldet ist.

Der Tourenverlauf von Berlin bis St. Peter Ording:

Tag: 1	Berlin/ Mitte	→	Brandenburg	Brandenburg
Tag: 2	Brandenburg	→	Havelberg	Sachsen-Anhalt
Tag: 3	Havelberg	→	Lenzen a.d. Elbe	Brandenburg
Tag: 4	Lenzen a.d. Elbe	→	Neu Darchau	Niedersachsen
Tag: 5	Neu Darchau	→	Hamburg St. Pauli	Hamburg
Tag: 6	Hamburg St. Pauli	→	Glückstadt	Schleswig-Holstein
Tag: 7	Glückstadt	→	Friedrichskoog	Schleswig-Holstein
Tag: 8	Friedrichskoog	→	Büsum	Schleswig-Holstein
Tag: 9	Büsum	→	St. Peter Ording	Schleswig-Holstein



Die Fahrroute von Berlin-Mitte über Hamburg nach St. Peter Ording

(Karte: Google-Maps)



*Kurze Zwischenstation vor dem Brandenburger-Tor am Luisenplatz in Potsdam*

## **Tag 1:**

**Berlin/Mitte → Brandenburg: 109 km**

*Auf dem Rad-Fernwanderweg Deutschlandroute 11 (D11) und dem Havel-Radweg über Potsdam, Werder, Ketzin, Deez, Steinberg Gollwitz nach Brandenburg am Breitlingsee.*

*Nach zwei Übernachtungen in diesem riesigen Moloch verabschieden wir uns vorerst vom Großstadtgetöse und radeln unmittelbar neben einer der Berliner Hauptverkehrsadern, der Straße des 17. Juni, sowie der B2 und B5, von Mitte erstmals rund 10 km zum westl. Stadtrand hinaus. Der durchdringende Verkehrslärm endet schlagartig, nachdem wir erstmals an die Havel gelangen. An der Auffahrt zur sog. Stößenseebrücke führt auf der linken Straßenseite ein ca. 100 Meter langer Treppenabgang hinunter zur Havelchaussee. Viel bewaldetes grün, wenig Verkehr und ab jetzt rechterhand dem Flusslauf der Havel entlang. Mit dem ganzen Gepäck am Fahrrad sind diese Stufen zwar nicht ganz einfach zu bewerkstelligen, doch kann es nun entspannt im ruhigen Umfeld weiter gehen.*

*Durch die Stadt Potsdam erweist sich die Wegfindung in Richtung Templiner See, Werder an der Havel als kleine Herausforderung. Aber so wie bei eigentlich jeder unserer bisherigen weitläufigeren Radtouren gehört das nun eben Mal dazu, sich immer wieder neu zu orientieren, um zurück auf den beabsichtigten Weg zu gelangen.*

*Am Ufer des Breitlingsee in der Nähe der Stadt Brandenburg wurde uns beiden die Konsequenz eines fehlenden Negativ-Testergebnis-Zertifikat auf Corona zum ersten Mal deutlich. Wir wurden am Campingplatz abgewiesen.*



*Am Breitlingsee bei Brandenburg – Im Hintergrund trotz kargem Umfeld die übergroß dimensionierte Badewanne.*



*Zwischen den beiden Ortschaften verkehrt eine Motorfähre über die Havel*

## Tag 2:

### Brandenburg → Havelberg: 100 km

*Auf dem Havel-Radweg über Plauenhof, Kaltenhausen, Briest, Kranepuhl, Tieckow, Havelsee, Premnitz, Tathenow, Grütz, Rehberg, Jederitz nach Havelberg*

*Im Land Brandenburg, aber auch in einigen anderen „neuen“ Bundesländern, die nach dem Fall des Eisernen Vorhangs in die Bundesrepublik eingegliedert wurden, sind viele weitläufige Regionen als geschützte Natur- und Biosphärenreservate ausgewiesen worden.*

*Tourismus wird in diesen Regionen entsprechend kanalisiert, damit den Wildtieren hier großflächige Rückzugsräume auch künftig bestehen bleiben. Uns beiden hat es jedenfalls große Freude bereitet, durch diese weitläufigen und sehr spärlich von Menschen besiedelten Regionen zu radeln und unterwegs die Vielfältigkeit der Natur- und Artenvielfalt vom Fahrradsattel aus beobachten zu können.*

*Das bedeutet für uns Radreisende aber auch, für den Tag genügend Essen- und Trinken mitzunehmen, da es unterwegs nicht viel Möglichkeit zur Einkehr gibt.*

## Tag 3:

### Havelberg → Lenzen a.d. Elbe: 85 km

*Auf dem Elbe-Radweg über Rühstädt, Wittenberge, Culomsen, Schnackenburg, Pevestorf nach Lenzen am Bukower-See*

*Heute geht es ca. 15 km nach der Stadt Havelberg zum ersten Mal an die Elbe und größtenteils am Hochwasserschutz-Damm entlang. Der Fahrbahnuntergrund ist meistens fest und gut befahrbar.*

*Die sommerlichen Tagestemperaturen zehren stark an unseren Trinkwasserreserven. Viel Sonne, wenig Schatten und dazu die unberührte Weitläufigkeit dieser Fluss-Auen entlang des ausgeschilderten Radweges.*





*Entlang der Havel und der Elbe vom Fahrradsattel aus Natur und Tierwelt beobachten*

## *Tag 4:*

*Lenzen a.d. Elbe → Neu Darchau : 78 km*

*Auf dem Elbe-Radweg über Mödlich, Wootz, Döhmnitz, Wehningen nach Neu Darchau  
Heute geht's wie am Vortag wieder auf der Dammkrone auf gut befestigten Untergrund  
voran. Menschliche Ansiedlungen werden nun auf der ausgeschilderten Radstrecke wieder  
mehr und somit steigen auch wieder die Gelegenheiten zur spontanen Einkehr zwischendurch.*

## *Tag 5:*

*Neu Darchau → Hamburg St.Pauli : 100 km*

*Auf dem Elbe-Radweg über Walmsburg, Bleckede, Barförde, Lauenburg, Geesthacht,  
Altengamme, Krauel, Fünfhausen, Ochsenwerder nach Hamburg St. Pauli.  
Heute geht's immer wieder mal etwas abseits der Elbe durch Dörfer, viel- wenig befahrenen  
Autostraßen entlang. Ab der Stadt Geesthacht an der Elbe führen die verbleibenden 30 km  
der heute zu bewältigenden Tagesetappe an der Deichkrone entlang. Der durch Flut und Ebbe  
wechselnde Wasserstand (Tide) macht sich bereits hier langsam bemerkbar.  
Im einer Zeitspanne von jeweils sechs Stunden sinkt der Wasserpegel und steigt dann  
während des Rückflusses wieder auf das Vorniveau an.*

*An der Nordseeküste, aber eben auch im Bereich der unteren Elbe ist es daher wichtig, sich über die verschiedenen uhrzeitabhängigen Gezeiten zwischen der Niedrig- und Hochwasserphasen bewusst zu sein, weil die damit einhergehenden Strömungsverhältnisse für Badende oder Schwimmende lebensgefährlich sein können.*

*Bei den heutigen hochsommerlichen Temperaturen legen wir daher für den Coronatest und die Stärkung eine ausgiebige Verpflegungspause am Marktplatz von Geesthacht ein, denn die verbleibenden 30 km bis Hamburg werden aufgrund der Hitze sehr hart. Verfahren können wir uns am Elbedeich entlang nicht mehr bis zum Hamburger Stadtrand. Da heißt es nur noch, in der Hitze durchzuhalten und zwischendurch mal in strömungsarmen Bereichen der Elbe für Abkühlung zu sorgen.*

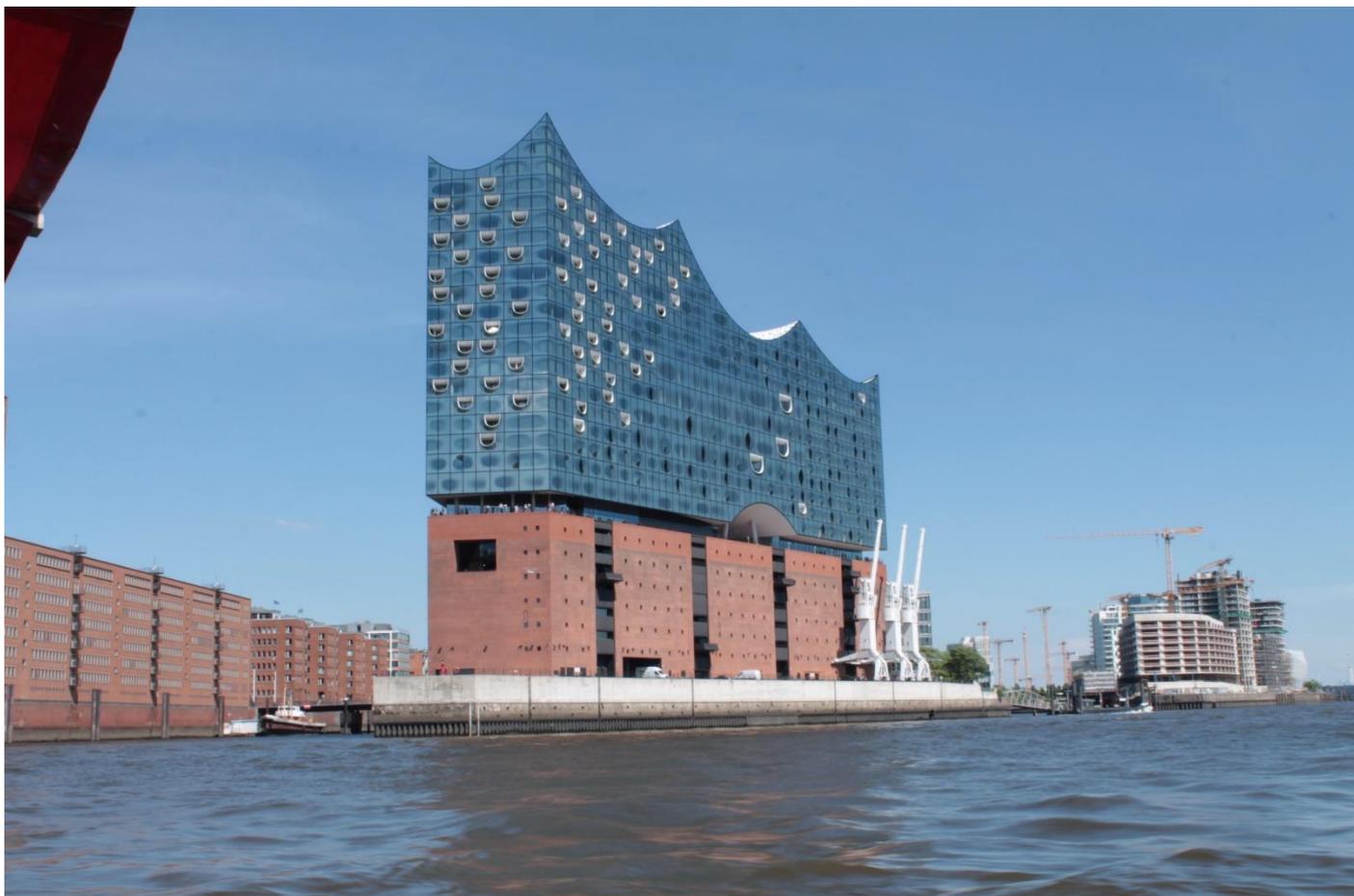
*Vom Hamburger Stadtrand bis ins Hafenzentrum führen zum Teil autobahnähnliche Fahrradstraßen in Richtung Stadtzentrum. Wir kommen wegen einigen Baustellen aber immer wieder vom rechten Weg ab, halten uns entweder an der Elbe und fragen uns bis ins Stadtzentrum durch.*

*Stellenweise reicht es sogar, einfach nur mit dem Rad stehen zu bleiben und einen fragenden Blick auf die Straßenbeschilderungen zu werfen. Die Menschen um einen herum reagieren oftmals intuitiv, fragen ob man denn weiterhelfen könne und zeigen sich oftmals als sehr hilfsbereit, um wieder auf den rechten Weg zu finden.*



*Hamburger Elbphilharmonie:*

*Blick aus dem Panorama-Fenster etwas unterhalb des öffentlich zugänglichen Aussichts-Rundganges hinunter zu den Landungsbrücken im Hamburger Stadtteil St. Pauli.*



*Kennenlerntag mit Hamburg incl. einstündiger Hafentrundfahrt*

## Tag 6:

### Hamburg St. Pauli → Glückstadt: 70 km

*Am oberen Elbe-Kanal (von Hamburg bis zur Mündung in die Nordsee ca. 100 km) über Hamburg-Blankenese, Wedel, Hohenhorst, Kollmar nach Glückstadt.*

*Die weitere Route aus der Innenstadt von Hamburg in Richtung Nordsee führt zuerst über einen gut ausgebauten Radweg, der zumal immer schmaler wird und letztendlich in einen schmalen Fußweg mündet. Nicht so schlimm, das Rad ein Stück lang schieben und somit mehr dem Treiben auf der Elbe, dem herannahenden und in Richtung Nordsee verschwindenden Frachtschiffen zuzusehen. Entlang einer einladenden Grünfläche mit Strandbuchten gibt es aus Hamburg heraus auch einiges zu sehen, so dass einem beim Schieben nicht langweilig wird. Denn etwas eintöniger wird es, sobald man den östlichen Stadtteil Wedel hinter sich gelassen hat.*

*Von nun an geht es fast nur noch ausschließlich am Deich entlang. Und zwar nicht auf der Deichkrone mit Aussicht, sondern am Fuße davon und auf der zum Wasser abgewandten Seite. Für Abwechslung sorgen dafür „gefühlte“ Millionen von Schafen, die von nun an am Deich entlang dafür sorgen, dass die Begrünung dort schön kurzgehalten wird. Deren Reviere sind wiederum in unzählige Umzäunungen voneinander abgegrenzt, was bedeutet, dass alle paar hundert Meter ein Türgatter aufgedrückt- und wieder verschlossen werden muss.*



*Unzählige „Landschaftspfleger\*innen“ in ihren jeweiligen eingezäunten Quartieren, entlang des Nordsee-Küstendeiches*

## Tag 7:

### Glückstadt → Friedrichskoog/Spitze: 70 km

*Auf dem Elbe-Radweg über Brockdorf, St.Margarethen, Büttel, Brunsbüttel  
In Brunsbüttel endet der Elbe-Radweg. Weiter am Küstendeich entlang über  
Neufeld, nach Friedrichskoog/Spitze*

*Die Ortschaft Friedrichskoog liegt bereits ausserhalb der Elbemündung an der Nordsee.  
Als sogenannten „Koog“ bezeichnet man eine durch Polder oder Deichbau gewonnene  
Landnutzungsfläche, auf die eine gezeitenabhängige Wasserbewegung (Tide) keinen  
Einfluss mehr hat.*

*Wir fahren heute wieder unentwegt am Deich entlang, wieder viele Schafe, wieder einige  
Türgatter, die aufgedrückt und wieder verschlossen werden müssen.*

*In Brunsbüttel überqueren wir mit einer Motorfähre den etwa zweihundert Meter breiten  
Nord-Ostsee-Schifffahrtskanal, der die Stadt an der Elbemündung zur Nordsee, Brunsbüttel,  
ebenfalls wie der Elbe-Kanal, in einer Länge von etwa 100 km die Nordsee mit der Hafenstadt  
Kiel an der Ostsee verbindet.*

*Dauerregen und Wind begleiten uns beide heute auf einem Großteil unserer heutigen  
Tagesetappe. Zeltabbau in Glückstadt im Regen, so dass zumindest das Zelt völlig  
durchfeuchtet ist. Ein Wäschetrockner am Campingplatz in Friedrichskoog rettet somit unsere  
heutige erholsame Nacht im Zelt.*

*Dazu gesellt sich noch der Umstand, dass sich mein Hinterrad aufgrund eines Speichenbruchs  
langsam aber sicher aufzulösen droht. Viel Gewicht am Hinterrad und entsprechend schlechte  
Kopfsteinpflaster durch einige Ortsdurchfahrten. . .*

*Die Ortsbezeichnung Friedrichskoog/Spitze stammt davon, weil diese durch den Deichbau  
gewonnene Landnutzungsfläche wie eine Spitze in die Nordsee ragt.*

## Tag 8:

### Friedrichskoog → Büsum: 30 km + 17 km Umweg

*Auf dem Küstenradweg am Deich entlang über Meldorf, Meldorfer Hafen nach Büsum*

*Dem Umweg von 17 km nehmen wir heute wegen einer Fahrradreparatur-Werkstätte  
in der Ortschaft Meldorf in Kauf. Hier wird mir glücklicherweise sofort weitergeholfen.*

*Neues Hinterrad und nach etwa einer halben Stunde können wir dann auch schon wieder  
Fahrt aufnehmen zu unserem heutigen Etappenziel nach Büsum.*

## Tag 9:

**Büsum → St. Peter Ording: 40 km**

*Auf dem Küstenradweg am Deich entlang über das sogenannte Eidersperrwerk, einer Brückenschleuse, die uns einen etwa 20 km langen Umweg über die Ortschaft Tönning erspart, nach St. Peter Ording.*

*Sankt Peter Ording, Nordseeheil- und Schwefelbad ist eine Kurort-Gemeinde in Nordfriesland und auch Nationalpark-Gemeinde Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer.*

*Bei den Übernachtungszahlen in Schleswig-Holstein das Führende Seebad auf dem Festland, also sehr touristisch geprägt.*

*Aber auch landschaftlich sehr reizvoll. Mit einer Sandbank von etwa 12 km Länge (bei Niedrigwasser) und 2 km Breite gibt es hier einiges zu Unternehen.*

*Ausgedehnte Strandspaziergänge, Gastronomie auf Pfahlbauten, (geführte) Wanderungen im Watt, Pferdereiten, Strandsegeln oder einfach nur im Strandkorb verweilen.*

*Dazu die ständige Prise Wind um die Ohren.*



*Viel Platz für Freizeit-Aktivitäten am Strand.*

*Auf der ca. 12 km langen Sandbank vor dem Nordsee-Heilbad St. Peter Ording*



# Nicht ganz gefahrlos!

## Wechselnde Wasserstände durch die Gezeiten

Ebbe und Flut sind an der Wattenmeerküste die bestimmenden Kräfte. Wo man vor ein paar Stunden bei Niedrigwasser noch sorglos die flachen Strände betreten konnte, erstrecken sich bei Hochwasser große Wasserflächen. Der Tidenhub (Unterschied zwischen Hoch- und Niedrigwasser) beträgt hier oft über zwei Meter. Informationen über die aktuelle Wetterlage und die Zeiten von Ebbe und Flut erhalten Sie im Nationalpark-Haus und in den Tourist-Informationen im Dorf und Böhl.



Priellandschaft



Leuchtturm Westerhever



## Priele – Flüsse im Wattenmeer

Südlich und nördlich der Badbrücke erstrecken sich die riesigen Sände in einer Gesamtausdehnung von 12 km. In beiden Richtungen werden die Strände durch tiefe Priele begrenzt.

Ein Priel ist ein gezeitenabhängiger Fluss im Wattenmeer. Er kann je nach Wasserstand eine starke Strömung haben und im Winter sogar Eisgang.

**Das Durchschwimmen der Priele ist lebensgefährlich. Bitte achten Sie zu Ihrer eigenen Sicherheit immer auf die Gezeiten und die Wetterverhältnisse, damit Sie ungefährdet wieder zurück an „Land“ kommen.**

LKN SH 1 Nationalparkverwaltung  
Schlossgarten 1 | D-25832 Tönning  
www.nationalpark-wattenmeer.de  
www.lkn.schleswig-holstein.de

Redaktion: Nationalparkverwaltung / Schutzstation Wattenmeer  
Grafik / Layout: Susanne Woost

LKN SH  
Landesbetrieb für Küstenschutz,  
Nationalpark und Meeresschutz  
Schleswig-Holstein

9 | 2018

St. Peter-Ording 12-16-6



Hunde anleinen



Vogel nicht stören



Müll nicht verlassen



Nichts zurücklassen



Nichts mitnehmen



Abstand halten

Nationalpark  
Wattenmeer









## Die Heimreise mit dem Zug:



### **Grundsätzliches zur Fahrrad-Beförderung mit der Bahn:**

*Derart großzügige Fahrradstellplätze stehen beim Reisen mit der Bahn beileibe nicht gerade oft zur Verfügung. Meistens sind in den Regionalbahnen ( RB & RE ) nur kleine Nischen zum Abstellen vorhanden. Bis maximal sechs Fahrrad-Stellplätze, die sich mit Rollstuhlfahrer und älteren Passagieren mit Rollatoren geteilt werden müssen.*

*Im Gegensatz zu den Schnellzügen ist hier keine Stellplatzreservierung erforderlich.*

*Wer zuletzt kommt, muss notfalls eben auf die nächstmögliche Zugverbindung warten.*

*Gerade an den Wochenenden und in den Ferienzeiten nutzen auch immer mehr Reisende mit E-Bike die Möglichkeit der Zugbeförderung. Es wird anhand dieses Trends zunehmend voller in den Abteilen. Kurze Umsteigezeiten mit dem Wechsel auf verschiedenen Ebenen zu anderen Bahnsteigen, mit einigem Fahrradgepäck stellen da durchaus eine ernstzunehmende Herausforderung dar. Vor allem dann, wenn Aufzüge nicht funktionieren oder auch gar nicht vorhanden sind.*

*Im Vergleich zu den Schnellzügen sind in den Regionalbahnen aber mit rund einem Dutzend Fahrrad-Stellplätzen pro Zugverbindung doch bedeutend mehr Kapazitäten dafür vorhanden.*

### **Die Fahrtkosten:**

- Das sogenannte „Quer durchs Land Ticket“ der Deutschen Bahn (DB Regio)
- Gültigkeit im gesamten Deutschen Bundesgebiet (keine IC und ICE Verbindungen!)
- Ab 9:00 Uhr des Kaufdatums bis um 3:00 Uhr des Folgetages
- Für 42 Euro + 7 Euro pro Mitreisenden (max. 5 Reisende pro Ticket)
- Zuzüglich eine Fahrradkarte für 6 Euro pro Rad
- Summa summarum: 2 Reisende + 2 Räder für 61 Euro

Für eine Wegstrecke von über 1000 km für zwei Personen + zwei Fahrräder ein überaus faires Angebot.

### **Die Verbindung mit DB Regio von St. Peter Ording bis Straubing:**

- St. Peter Ording → Husum
- Husum → Elmshorn
- Elmshorn → Hamburg Hbf.
- Hamburg Hbf. → Uelzen
- Uelzen → Magdeburg
- Magdeburg → Jena
- Jena → Saalfeld a.d. Saale
- Saalfeld a. d. Saale → Nürnberg
- Nürnberg → Regensburg
- Regensburg → Straubing

Die Heimreise mit der Bahn dauerte trotz zügiger Umsteigezeiten insgesamt rund 15 Stunden

Erwähnenswert ist hierbei noch, dass der DB-Fahrscheinautomat, sowohl auch die Smartphone-App der Bahn bei derart langen Reisezeiten, trotz der Deaktivierung von Schnellzügen bei der Reiseplanung, zwischendurch immer wieder IC und ICE Züge anzeigt. ICs und ICEs dürfen aber nicht mit diesem Ticket benutzt werden. So muss man über das Smartphone eben diese Schnellzüge bei der Reiseplanung umgehen und selbst die Alternativ-Verbindung mit DB Regio auskundschaften.

Eine verspätete Ankunft eines Zuges wirbelt dabei die ganze Reiseplanung durcheinander. Abenteuer pur!

Gespart haben wir uns aber dadurch rund 200 Euro im Vergleich zu einer Schnellzug-Verbindung. Und bei der sehr begrenzten reservierungspflichtigen Stellplatzanzahl in ICs und ICEs wäre gar nicht mal sicher gewesen, ob wir da überhaupt unsere Räder hätten mitnehmen können.